

**Niederschrift  
über die Sitzung des Beirates der Unteren Naturschutzbehörde  
am 08.09.2020**

Tagungsort: Else-Zimmermann-Saal, Technisches Rathaus

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 17:55 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Herr Dr. Wolfgang Beisenherz

Frau Ilka Brust

Frau Dr. Wiebke Homann

Herr Klaus-Michael Kitschke

Herr Jürgen Lücking

Herr Friedrich-Wilhelm Miele

Herr Adolf Heinrich Quakernack - Vorsitzender

Frau Claudia Quirini-Jürgens

Herr Werner Schulze

Herr Dr. Götz Skudelny

Herr Prof. Dr. Roland Sossinka

Stimmberechtigte Stellvertretende Mitglieder

Herr Martin Bopp – ab TOP 2

Verwaltung

Frau Tanja Möller - Umweltamt

Herr Achim Thenhausen – Umweltamt

Frau Sylvia Iserlohn-Grafen - Umweltamt

Herr Guido Großmann - Umweltamt

Frau Friederike Hennen - Umweltamt

Schriftführung

Frau Regina Kögel - Umweltamt

## **Öffentliche Sitzung:**

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende zwei neue Mitarbeiterinnen im Umweltamt: Frau Friederike Hennen als Leiterin der Abteilung Landschaft, Gewässer und Naturschutz in der Nachfolge für den in den Ruhestand gegangenen Arnt Becker und Frau Tanja Möller als Leiterin des Umweltamtes in der Nachfolge für den ebenfalls in den Ruhestand gegangenen Martin Wörmann.

Frau Hennen stellt sich vor. Sie habe Gartenbauwissenschaften studiert, eine Fortbildung zur Abfallwirtschaftsberaterin abgeschlossen, im Stadtreinigungsamt gearbeitet und den Abschnitt Marketing und danach die Abteilung Planung und Unterhaltung Friedhöfe im Umweltbetrieb geleitet.

Frau Möller stellt sich ebenfalls vor. Sie sei Diplom-Umweltwissenschaftlerin und Umweltasessorin der Fachrichtung Umweltschutz/Umwelttechnik. Tätig ist Frau Möller im Bundesland Hessen beim Regierungspräsidium Kassel und in Nordrhein-Westfalen bei der Bezirksregierung Detmold gewesen. Seit 2015 sei sie dort u. a. für die Luftreinhalteplanung Bielefelds zuständig gewesen.

### **Zu Punkt 1      Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 29. Sitzung des Naturschutzbeirates am 30. Juni 2020**

#### **Beschluss:**

**Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 30. Juni 2020 wird ohne Aussprache genehmigt.**

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

---

### **Zu Punkt 2      Aufstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für die Reiherbachaue Osthus südlich der Karl-Triebold-Straße, östlich der Friedrichsdorfer Straße**

#### **Beratungsgrundlage:**

Drucksachennummer: 11482/2014-2020

Katharina Hensel, Landschaftsökologin der Firma NZO GmbH und Dr. Günter Bockwinkel, Geschäftsführer der NZO GmbH, tragen zum Pflege- und Entwicklungsplan für die Reiherbachaue Osthus per PowerPoint-Präsentation vor (der Vortrag ist im Ratsinformationssystem abrufbar unter <https://anwendungen.bielefeld.de/bi/si0050.asp?ksinr=6274>).

Frau Hensel stellt die bisher sehr intensiv bewirtschaftete Grünlandfläche mit Reiher- und Kreidebach vor. Die Bestandsuntersuchungen haben keine Nachweise von typischen Offenlandarten, wenige charakteristische Feuchtwiesenarten und einen extrem verarmten Fischbestand im Reiherbach ergeben. Ziele seien die Renaturierung des Reiherbaches entsprechend der WRRL und die Herstellung von Extensivgrünland bzw. Feucht-

grünland zur Förderung von Offenlandbiotoparten wie dem Kiebitz, von Amphibien sowie typischen Heuschrecken-, Tagfalter- und Libellenarten des Feuchtgrünlands und der Aue. Hierzu seien u.a. die Extensivierung und Aushagerung des Grünlands, die Umwandlung von Acker in Extensivgrünland, die Anlage von Blänken und Kleingewässern, der Verschluss von Drainagen sowie die Beseitigung von Durchlässen, Ufer- und Sohlbefestigungen vorgesehen. Frau Hensel weist auf das LIFE-Projekt „Atlantische Sandlandschaften“ mit der Zielart Knoblauchkröte im Kleingewässer des NSG Rieselfelder Windel hin. Auf der Ackerfläche im Nordwesten des Plangebietes soll zunächst eine mehrjährige Schwarzbrache als Fortpflanzungsstätte für den Kiebitz mit einer Größe von 2 ha hergestellt werden. Mit den im Zusammenhang mit den Erdarbeiten anfallenden Bodenmassen sollen auf der östlichen Ackerfläche südlich des Reiherbaches eine Dünenlandschaft gestaltet und eine Kopfbaumreihe angelegt werden.

Herr Dr. Bockwinkel setzt fort, dass eine Beweidung der Feuchtwiesen mit Heckrindern, Taurusrindern oder Konik-Pferden geeignet sei. Herausragend sei die Bedeutung für den Kiebitz, für dessen Jungtiere das Intensivgrünland zu dicht und zu mastig und dessen Bestände seit Jahren stark rückläufig seien. Die Planungen seien eine herausragende Stärkung des Biotopverbundes „Reiherbachaue“. Ferner habe die Bezirksvertretung Senne angeregt, einen Rad- und Fußweg anzulegen. Sämtliche vorgestellten Planungen seien Vorentwürfe und noch nicht ausführungsfähig.

Ein Mitglied des Beirates sieht durch dieses Projekt eine Chance für die Kiebitzküken. Das Mitglied spricht sich ferner für Blänken und die Rinderbeweidung aus. Herr Dr. Bockwinkel erläutert, dass die Pflege über ein begleitendes Monitoring gesteuert werden sollte, um sicherzustellen, dass die Offenlandbereiche freigehalten werden.

Ein anderes Mitglied unterstreicht, dass die Aushagerung Zeit brauche. Herr Dr. Bockwinkel rechnet mit 10-20 Jahren und berichtet weiter, dass durch das Ausbringen von Mahdgut von bereits artenreichen Grünlandflächen die Flächen des Projektes mit interessanten Arten angereichert werden könne. Das Mitglied nennt ein praktisches Beispiel eines Mannes, der ein zum Absammeln von Saat selbstgebautes Gerät bisher in vielen Kommunen (und auch bei den Rieselfelder Windel) eingesetzt habe.

Herr Dr. Bockwinkel führt auf Nachfragen weiter aus, dass durch die Beweidung mit Hörnertieren ein Betreten der Reiherbachaue (auch durch Hunde) praktisch unterbunden werden könne. In wie weit früher Wege bereits vorhanden waren, werde nach seiner Einschätzung durch Bildmaterial aus Archiven durch die Stiftung und die Osthusschule erforscht.

Ein Mitglied hält die Planung für überzeugend und die Perspektive der Entwicklung für gelungen. Das Mitglied regt an, die langfristige Pflege und deren Finanzierung mit zu bedenken. Die betreffenden Gebiete sollten keinesfalls durch Wege zerschnitten werden. Die Biotop-Vernetzung der Flächen sei ökologisch noch wichtiger und wertiger als bei der Johannisbachaue. Herr Großmann ergänzt, dass der Pflege- und Entwicklungsplan Ende November fertiggestellt sein soll und dann der Bezirksvertretung Senne und dem AfUK vorgestellt werde. Wege seien nur am Rande vorgesehen, um eine Beunruhigung des Gebietes auszuschließen.

### **Beschluss:**

**Der Naturschutzbeirat begrüßt den vorgestellten Pflege- und Entwicklungsplan für die Reiherbachaue Osthus südlich der Karl-Triebold-Straße, östlich der Friedrichsdorfer Straße.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

## **Zu Punkt 3**

### **Freiraumentwicklungskonzept Baumheide**

#### Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 11446/2014-2020

Frau Iserlohn-Grafen stellt anhand einer Powerpointpräsentation das Freiraumentwicklungskonzept Baumheide vor (der Vortrag ist im Ratsinformationssystem abrufbar unter [https://anwendungen.bielefeld.de/bi/si0050.asp?\\_ksinr=6274](https://anwendungen.bielefeld.de/bi/si0050.asp?_ksinr=6274)). Das Konzept, erarbeitet durch das Büro Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten, konkretisiert die „grünen Maßnahmen“ aus dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (INSEK).

Anlass sei das hohe Potenzial der Grünflächen, die mangelnde Qualität der Grünräume und der Vernetzung dieser untereinander sowie mit der umliegenden Landschaft und die Verbesserung der stadtklimatischen Situation.

Frau Iserlohn-Grafen stellt die städtebaulichen Typologien, die Spiel- und Bolzplätze für einen überproportionalen Kinderanteil im Stadtteil und die stadtklimatische Situation vor. Leitbild für Baumheide sei, ein gut vernetzter und grüner Stadtteil zu sein, mit einer Vielfalt an Nutzungsangeboten, Naturerlebnis, Kommunikation, Ruhe und Bewegung. Für die Handlungsziele erläutert sie die Grünvernetzung, die Vernetzung der Fuß- und Radwege, die Grün- und Freiflächen, die Ökologie und das Klima. Das Büro Kortemeier Brokmann habe dafür ca. 70 Maßnahmen mit Maßnahmenblättern vorgeschlagen. Fokusräume seien Kammeratsheide mit Leinweberring und Wellbach - Weser-Lutter – Schelphof. Frau Iserlohn-Grafen nennt beispielhaft Anknüpfungspunkte für Jugendliche mit sportlichen Schwerpunkten, geplante kleine Aufforstungsflächen und neue Naturerlebnisräume.

Ein Mitglied hält das Konzept für ein gutes Angebot für Jugendliche und Kinder. Bedenken habe das Mitglied bei dem geplanten Fuß- und Radweg zur Wiesenstraße hin, da hier die breiteste Stelle in der Feuchtaue liege. Dort könnten Kiebitze leben. Die Fläche habe ein hohes Potenzial zur weiteren ökologischen Entwicklung.

Ein anderes Mitglied vermisst in dem Konzept Maßnahmen zur Lenkung und zum Schutz der Natur. Das östliche Ufer der Lutter müsse als wunderbarer Naturbereich beruhigt und erhalten bleiben und auch vor freilaufenden Hunden geschützt werden. Ein weiteres Mitglied unterstreicht die Wichtigkeit der Wegelenkung und empfiehlt eine Arbeitsgruppe zu

bilden.

Frau Iserlohn-Grafen entgegnet, dass die Aufgabe des Konzeptes umfassend sei. Bezogen auf die Lutteraue sei festzustellen, dass der naturnahe Ausbau der Lutteraue auch als Maßnahme im angesprochenen Sinn berücksichtigt worden sei. Freizeit und Erholung seien aber auch wichtige Faktoren in dem benachteiligten Stadtteil.

Ein Mitglied fasst zusammen, dass der Naturschutzbeirat hier den Naturschutz zu wenig berücksichtigt sieht. Auch der Vorsitzende schlägt vor, dass sich eine Arbeitsgruppe des nächsten neuen Naturschutzbeirates diesem Thema annehme.

**Beschluss:**

**Der Naturschutzbeirat nimmt Kenntnis von dem vorgestellten Freiraumentwicklungskonzept Baumheide und empfiehlt dem neuen Naturschutzbeirat der Legislaturperiode 2020-2025 dazu eine Arbeitsgruppe zu bilden.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 4**

**Sanierung der Klärschlammablagerungsfläche Rabenhof**

**Beratungsgrundlage:**

Drucksachennummer: 11447/2014-2020

Frau Iserlohn-Grafen erläutert, dass die Sanierung der Klärschlammablagerungsfläche Rabenhof identisch sei mit der Maßnahme A5 aus dem städtebaulichen Entwicklungskonzept INSEK Baumheide (der Vortrag ist im Ratsinformationssystem unter [https://anwendungen.bielefeld.de/bi/si0050.asp?\\_ksinr=6274](https://anwendungen.bielefeld.de/bi/si0050.asp?_ksinr=6274) abrufbar). Durch die Gefahr des Direktkontaktes mit den Klärschlämmen und der Gefährdung des Grundwassers müsse die zurzeit abgesperrte Fläche saniert werden. Ziel sei die Erschließung und Aufwertung des Landschaftsraumes als Erholungsraum und Naturerlebnisraum für die Baumheider Bürger\*innen. Das Artenschutzgutachten zeige das Vorkommen von besonderen Arten wie Fitis, Gimpel, Grünspecht, Kuckuck und Star. Zur Entfernung des Klärschlammes müsse die Fläche vollständig abgeräumt werden. Zur Rekultivierung gehöre u.a. im mittleren Bereich Wiesen und Blänken anzulegen und im Westen und Osten einen Auwald entstehen zu lassen. Für 2020 sei der Förderantrag gestellt. Da die Fläche im Landschaftsschutzgebiet liege, sei die Zustimmung des Naturschutzbeirates erforderlich.

Auf Nachfrage nach der späteren Pflege der Wiesen- und Offenlandflächen berichtet Frau Iserlohn-Grafen, dass künftig der Umweltbetrieb die Flächen pflegen werde.

**Beschluss:**

## **Der Naturschutzbeirat begrüßt die vorgestellte Sanierung der Klärschlammablagerungsfläche Rabenhof.**

- einstimmig bei zwei Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

### **Zu Punkt 5**

#### **Bericht zum Reitwegekonzept**

Herr Thenhausen berichtet, dass die Reitregelung seit Januar 2018 in Bielefeld neu geregelt sei. Dadurch stehen nun für das Reiten mehr Wege zur Verfügung. Im Wald sei das Reiten auf allen öffentlichen und fast allen privaten Straßen, Fahrwegen und Reitwegen erlaubt. Fahrwege seien befestigte und naturfeste Waldwirtschaftswege, jedoch manchmal als solche schwer erkennbar. Im Köckerwald und am Bockschatz Hof sei das Reiten nur auf ausgewiesenen Reitwegen erlaubt. Der Hermannsweg selber dürfe nicht beritten, sondern reitend nur gequert werden. Rückmeldungen aus der Bevölkerung zur neuen Situation seien gesammelt worden. Teilweise schlechte Zustände der Reitwege auch wegen forstwirtschaftlicher Maßnahmen seien bemängelt worden. Manche Wege seien vor Ort schwer zu unterscheiden, ob sie Rückweg oder bereitbar seien. In den sandigen Reitwegeregionen seien viele Reitwege teilweise zugewachsen, sodass die Reitenden auf andere Wege ausweichen. Die Verwaltung behalte dies im Blick.

Ein Mitglied begrüßt das Reitkonzept. Am Behrensgrund fehlen Wege für zu Fuß Gehende, die nicht von Reitenden benutzt werden, teilweisen auch Auswärtigen. Im Moorbachtal und im Beckendorfer Mühlenbachtal werde bis in das Bachbett hineingeritten. In anderen Bereichen wie der Waterboer seien durch Reitende Schäden an der Vegetation festzustellen.

Herr Dr. Skudelny, Beiratsmitglied und Mitglied im Vorstand des Stadtreiterverbandes und dort zuständig für die Reitwege, bedankt sich für die gute Zusammenarbeit beim Runden Tisch Wald. Für die Zusammenführung der Meinungen sei ein Monitoring sinnvoll. Der Zustand der Reitwege sei vielfältig. Er erläutert das aufwändige Verwaltungsverfahren für die Reparatur von Reitwegen. Kleine Sanierungsmaßnahmen könnten freihändig vergeben werden. Die Anträge zur Sanierung laufen über die Bezirksregierung Detmold.

Das nach Forstarbeiten teilweise gelagerte Holz auf Wegen und Reitwegen sei ein Problem. Er wisse, dass leider auch Reitende unterwegs seien, die sich nicht an die Regeln halten. Herr Dr. Skudelny bedankt sich für die gute Unterstützung durch die Arbeit des neuen Rangers Aaron Gellern. Gemeinsam werde überlegt, wie offene Flächen, die illegal beritten werden, vor dem Reiten geschützt werden können. Herr Dr. Skudelny nimmt eine zunehmende Anzahl von Reitenden mit Plakette wahr. Manche Reitverbotsschilder fehlen.

#### **Beschluss:**

**Der Naturschutzbeirat nimmt den Bericht zum Reitwegekonzept zur**

**Kenntnis, begrüßt die Lösungen des Runden Tisches und die neue Allgemeinverfügung Reitwege in Bielefeld und empfiehlt eine Weiterentwicklung an den Stellen, wo Konflikte auftreten unter Einbeziehung aller Beteiligten.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

## **Zu Punkt 6**

### **Mündlicher Bericht zum aktuellen Stand der Diskussion über eine legale Mountainbike-Strecke im Bielefelder Teuto**

Frau Hennen berichtet, dass nach Beschluss des AfUK 2018 ein Runder Tisch Mountainbiken gegründet wurde, der legale Möglichkeiten zur Ausübung des Mountainbike-Sports in Bielefeld auf den Weg bringen soll. Inzwischen sei eine ca. 3 km lange städtische Strecke überwiegend parallel zum Hermannsweg vom Aussichtsturm Eiserner Anton bis zur Lämershagener Straße gefunden worden. Es gebe einen Vertragsentwurf mit den NaturFreunden Heepen, vergleichbar mit dem zur Mountainbikeanlage am Monte Scherbelino. Offen seien wesentliche Fragen zur Haftung und Finanzierung. Der AfUK habe beschlossen, dass die Stadt von der Haftung freigestellt werde müsse. Die Versicherung der NaturFreunde Heepen scheine weitgreifend eintreten zu können. Wandervereine, Sportvereine und private Waldeigentümer sollen noch zu einem späteren Zeitpunkt eingebunden werden. Frau Hennen resümiert, dass die Gesamtplanung wieder der Politik vorgelegt werde.

Auf Nachfragen erklärt Frau Hennen, dass eine naturschutzrechtliche Befreiung für diese Mountainbikeanlage im FFH-Gebiet und im NSG geprüft wurde und möglich sei. Das Pilotprojekt solle für 5 Jahre ein Monitoring erhalten.

Der Vorsitzende unterstreicht, dass das Thema eine weiter zunehmende Bedeutung in der Bielefelder Natur habe, insbesondere auch durch die immer besser werdende technische Ausrüstung, was sich u.a. auch in Quelle im Bereich der Hünenburg zeige.

Kenntnisnahme

-.-.-

## **Zu Punkt 7**

### **Steg an der Lutterquelle**

Herr Thenhausen erläutert, dass es um den Steg im Quellbereich der Ems-Lutter gehe. Der Steg sei 1995/96 mit Spendenmitteln errichtet worden und werde vom Amt für Verkehr kontrolliert und unterhalten. Eine Prüfung habe ergeben, dass der Steg nicht mehr standsicher sei. Auch seien die Vermüllung und die Bildung von Trampelpfaden zunehmend problematisch. Daher sei im Juni der Bezirksvertretung Brackwede empfohlen worden, den Steg abzubauen. Eine Erneuerung wäre kosteninten-

siv. Die BV habe eine Arbeitsgruppe gebildet, die beschlossen habe, dass der Steg erneuert werden solle. Dem sei die BV dann gefolgt. Das Amt für Verkehr sehe nun die Möglichkeit den Steg kostengünstiger zu reparieren.

An der anschließenden Diskussion im Beirat beteiligen sich mehrere Mitglieder. Ein befestigter Weg dort sei auch gerade für Rollstuhlfahrende geeigneter. Für die Natur und den Artenschutz sei der Verzicht auf einen Steg besser. Wenn die Besuchenden dort herausgehalten werden könnten, reduziere dies das Ausmaß der Vermüllung. Die Wortbeiträge fließen in folgenden Beschluss:

**Beschluss:**

**Der Naturschutzbeirat begrüßt die Sanierung des Steges an der Lutterquelle nicht. Er fordert eine Besucherlenkung, um die Vermüllung zu reduzieren.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 8**

**Überprüfung von Festsetzungen zur Grüngestaltung in Bebauungsplänen**

Der Vorsitzende leitet in das Thema ein. Der Naturschutzbeirat habe in der Vergangenheit mehrfach in der Aufstellung befindlichen Bebauungsplänen zugestimmt, weil Begrünungsregelungen in den Festsetzungen enthalten seien. Bei Landwirten werden Auflagen zur Begrünung kontrolliert. Anderweitig bestehen bei Bebauungsplänen Mängel in der Kontrolle und Durchsetzung dieser Begrünungsfestsetzungen.

Mehrere Mitglieder beteiligen sich an der anschließenden intensiven Diskussion, die später in einen Beschluss eingehen. Herausgestellt wird die Notwendigkeit der Umsetzung insbesondere vor dem Hintergrund des Klimanotstandes, der überregionalen Biodiversität und der zunehmenden Anzahl von „Schottergärten“.

Nach verschiedenen Nachfragen erläutert Herr Thenhausen, dass zu diesem Thema durch die Bauverwaltung mehr Öffentlichkeitsarbeit und mehr baubegleitende Aufklärung an die Architekten/innen und Bauherren erfolgen könnten.

**Beschluss:**

**In Bebauungsplänen werden in der Regel sinnvolle Festsetzungen zur Grüngestaltung auch für die Privatflächen getroffen. Der Naturschutzbeirat bringt dazu oft auch Anregungen ein, die aufgenommen werden. Das kann dann Voraussetzung für eine Zustimmung zum jeweiligen Bebauungsplan sein. Leider liegen Mitgliedern des Naturschutzbeirates aktuell viele Informationen vor, dass Festsetzungen zur Grüngestaltung von den Grundstücksbesitzern bzw. -Nutzern oft missachtet werden.**

Der Naturschutzbeirat fordert deshalb die Verwaltung auf, die Umsetzung von Festsetzungen in Bebauungsplänen besonders im Hinblick auf die Grüngestaltung nach Abschluss der Freiflächengestaltung in den betreffenden Wohngebieten zumindest mit einer Begehung zu überprüfen. Sollten dabei Mängel festgestellt werden, muss die Verwaltung dahingehend tätig werden, dass die Mängel abgestellt werden. Nach einer angemessenen Frist ist danach eine Kontrolle unerlässlich. Für diese Überprüfungen sind entsprechende Personalressourcen in der Bau- und Umweltverwaltung bereit zu stellen. Aus Sicht des Naturschutzbeirates ist der dafür nötige Aufwand im Vergleich zur Bauüberwachung insgesamt eher gering und vertretbar. Der Naturschutzbeirat wird künftige Zustimmungen zu Bebauungsplänen davon abhängig machen, dass Festsetzungen, die die Grüngestaltung und die Naturschutzbelange betreffen, auch umgesetzt und überprüft werden. Freistellungen nach der Bauordnung NRW sollte es künftig nicht mehr geben.

- einstimmig beschlossen -

---

## Zu Punkt 9

### Verschiedenes, u.a. Errichtung eines interaktiven Wald- und Naturerlebnispfades in Bielefeld-Olderdissen, Aufwertung der Promenade

#### 9.1 Errichtung eines interaktiven Wald- und Naturerlebnispfades in Bielefeld-Olderdissen (siehe auch Drucksachen-Nr. 11311/2014-2020)

Herr Thenhausen informiert über den geplanten Pfad um den Kahlen Berg. Zur Umweltbildung und zu den Naturschutzmaßnahmen gehören u.a. der forstwirtschaftliche Nutzungsverzicht, diverse kindgerechte Aktionen und neue Infotafeln. Bedingt durch Corona verzögere sich die Eröffnung des Pfades auf Anfang 2021. Ein Büro sei beauftragt bis Ende Dezember 2020 das Konzept und den Bau umzusetzen.

Ein Mitglied regt an, die historische Entwicklung des Kahlen Berges durch wunderbare existente Fotos aus den 70er/80er Jahren einzubauen. Vor ca. 100 Jahren sei der Kahle Berg nicht bewaldet gewesen.

Der Vorsitzende fasst zusammen, dass der Naturschutzbeirat den geplanten Pfad begrüßt und anregt, die historische Situation des Kahlen Berges vor ca. 100 Jahren anhand von existenten Fotos in den Pfad einzubeziehen.

#### 9.2 Aufwertung der Promenade

Frau Hennen berichtet über den geplanten 3. Bauabschnitt gemäß Beschlussvorlage des Umweltbetriebes (Drucksachen-Nr. 11310/2014-2020). Geplant seien u.a. Neupflanzungen in der Allee, neue Möblierungen mit Abfalleimern, Poller und Fitnessgeräte. Der 4. Bauabschnitt mit Wegesanierung und Beleuchtung verschiebe sich wegen der Sanierung der 100Kw-Leitung durch die Stadtwerke auf 2025/26. Der Weg werde dann 4-5,50 m breit und die Leuchtmittel entsprechend dem Beleuchtungskonzept der Sparrenburg erneuert.

Der Vorsitzende trägt vor, dass er zu diesen Maßnahmen bereits im Rahmen der „Kleinen Fälle“ beteiligt worden sei.

### 9.3 Maßnahmen zur Umgestaltung von Gewässern

Frau Hennen berichtet über die Offenlegung des verrohrten Hasselbachs in Eckardtshiem. Im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie werde die ökologische Durchlässigkeit geplant, vergleichbar mit der Offenlegung des Schachtsiekbachs. Dort werde eine unterdimensionierte Verrohrung offengelegt. Ein 3. Fall sei das Gut Lübrassen. Die Pfahlgründung benötige einen entsprechenden Wasserstand, damit die Pfähle nicht verrotten. Geplant sei die Herstellung der Durchgängigkeit, ggf. durch eine Umgehungsgerinne entlang des Ölteiches. Damit das Gut nicht trockenfalle, werden aktuell die Wasserstände gemessen. Zurzeit laufe noch das Vorverfahren wie die Vorgaben der WRRL umgesetzt werden können.

### 9.4 Runder Tisch Konversion

Herr Bopp berichtet über die 8. Sitzung am 19.8.2020 entsprechend seiner Infomail an die Beiratsmitglieder vom 08.09.2020. Die Voruntersuchungen der Rochdale-Kaserne durch ein von der Stadt Bielefeld beauftragtes Büro seien noch sehr grob und eine ökologische Beurteilung nicht möglich. Themen wie Energie und Grundwasser fehlen. Zu den naturschutzrelevanten Themen gehören das Freihalten eines Streifens für die Freilegung des Lonnerbaches, die dezentrale Regenwasserversickerung und die ortsnahe Gewässereinleitung. Von den als erhaltenswert eingestuften Bäumen seien viele witterungsbedingt so geschädigt, dass sie wohl gefällt werden müssen (Gesamter Baumbestand ca. 70).

Über die Catterick-Kaserne berichtet Herr Bopp, dass die Bundespolizei die Kaserne ab 2021 für 3 Jahre nutzen wolle. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) will als Eigentümerin dort „planungsfernen“ Personen keine naturkundliche Bestandsaufnahme gestatten.

Von den 7 Wohnstandorten vermiete die BImA 6 Siedlungen selber. Die für die Stadt tätigen Planer sehen dort kein Potenzial für Nachverdichtung. Die Stadt will dort ggfs. Grün- und Verkehrsflächen ankaufen. Die Siedlung Sperberstraße sei zurzeit im Verkauf an die Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH.

Der Vorsitzende bedankt sich für den Bericht und die E-Mail.

Kenntnisnahme

---

gez

\_\_\_\_\_  
Adolf Heinrich Quakernack  
Vorsitzender

gez

\_\_\_\_\_  
Regina Kögel  
Schriftführerin